

Wedeler an der Befreiung Helgolands beteiligt

Helgolandgeschichte verfälscht

In der Frankfurter Allgemeinen Zeitung (FAZ) und in den Printmedien des Schleswig-Holsteinischen Zeitungsverlages (u.a. WST und PT) erschienen im Dezember große Artikel über die

Aktionen zur Befreiung der Insel Helgoland vor 60 Jahren. Nach Kriegsende hatte die britische Besatzungsarmee die Einwohnerschaft vertrieben und die Insel zum Bombenziel auserkoren. Es waren junge Deutsche, die auf Helgoländer Fischkuttern heimlich auf die Insel fuhren und auf dem Flakbunker ihre Flaggen hissten. Die ersten waren die Studenten Rene Leudesdorff und Georg von Hatzfeld. Sie hissten auf der Insel die Europa-Flagge. Ihnen folgten fünf Delegationen von Jugendlichen, Mitglieder der Freien Deutschen Jugend, Gewerkschaftsjugend, „Falken“, „Naturfreunden“, der Guttemplerjugend und anderer Organisationen. Sie waren Antimilitaristen, ihr Symbol war die Friedenstaube von Pablo Picasso. Fünf bunt gemischte Delegationen hatten sich zusammengefunden. Zur ersten gehörte der Kunststudent Hans-Peter Göttsche aus Wedel. An der zweiten nahm Marianne Wilke, damals noch Marianne Lehmann, von der Guttemplerjugend teil. Sie wohnt seit 1952 in Wedel.

Bis heute wird die Befreiung Helgolands einzig den beiden Studenten zugeschrieben. Rene Leudesdorff wurde für seine Tat jüngst besonders geehrt. Die anderen werden von den Medien glatt „übersehen“, Es darf eben nicht sein, dass auch Kommunisten von der bundesdeutschen Geschichtsschreibung Lorbeerkränze gewunden werden. Da nimmt man allzu gern Geschichtsverfälschung in Kauf.

Die Wedelerin Marianne Wilke hat der linken Tageszeitung „Junge Welt“ (die korrekt berichtete) im Dezember einen Leserbrief geschrieben, in dem es heißt: „Ich gehöre zu den „Invasorinnen“ und „Invasoren“, die im Jahr 1951 mit wiederholten Landungen das Ende der Bombardierungen auf Helgoland und die Rückgabe der Insel an ihre Bewohnerinnen und Bewohner

erzungen haben. Vom britischen Militärgericht wurde ich wegen „unbefugten Betretens der Insel Helgoland“ zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt. 14 Tage Untersuchungshaft, die ich in Kiel verbüßte, wurde auf die Strafe angerechnet.

Leider macht sich nicht nur die FAZ der Geschichtsverfälschung schuldig sondern auch die Gemeinde Helgoland, die bis heute nur die Europa-Aktion der Studenten Leudesdorff und Hatzfeld würdigt, unsere Landungen auf der von der Royal Air Force schwer verwüsteten Nordsee-Insel verschweigt. Ein einziges Mal hat die Gemeinde Helgoland den Versuch gemacht, die geschichtliche Wahrheit an die Öffentlichkeit zu bringen. Am 31.1.1991 erhielten wir vom damaligen Bürgervorsteher Horst Heikens eine Einladung zum 1. März 1991 an den Feiern zum 40. Jahrestag der Wiederfreigabe Helgolands teilzunehmen. Am 12.2.1991 wurden wir wieder ausgeladen. Offizielle Begründung, es hätten sich leider nur sehr wenige Invasoren gemeldet.

Über die wirklichen Gründe für unsere Ausladung braucht man wohl nicht lange zu rätseln. Es darf nach herrschender antikommunistischer Geschichtsschreibung eben nicht sein, dass Kommunisten unter dem Symbol der Picasso-Taube für die Befreiung der Nordseeinsel gekämpft haben.

Es ist längst überfällig, die Geschichte der fünfziger Jahre aufzuarbeiten, um unter anderem mit dem **v e r o r d n e t e n** **A n t i k o m m u n i s m u s** aufzuräumen

Zerstörte Kathedrale von Coventry
Picassos Friedenstaube
Helgoland 1952
Bombensprengung auf Helgoland 2006



Lange Anna und die rote Insel

